

### Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Medizin
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Praktisches Jahr: Tertial Chirurgie
Zielland/ Stadt	Belgien, Leuven
Gastinstitution	UZ Leuven
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	03/2018 bis 07/2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

#### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Das PJ bietet als Mediziner eine der wenigen Gelegenheiten ins Ausland zu gehen. Da ich schon zuvor ein Jahr in Belgien gelebt hatte und Niederländisch beherrschte, lag es für mich auf der Hand nach Belgien zu gehen. Zudem hatte ich noch belgische Freunde am UZ Leuven, was mir die Möglichkeit gab, vier Monate mit ihnen zusammenzuarbeiten.

#### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Bewerbung an der Hochschule:

Für ein PJ-Tertial muss man sich an der Uni immatrikulieren. Der erste Kontakt lief (sehr zeitig) 15 Monate im Voraus über die Exchange Koordinatorin der medizinischen Fakultät, die mich dann an die jeweiligen Stellen weiterverwiesen hat. Ich habe ein kurzes Motivationsschreiben verfasst und der Kontakt mit der Verwaltung hinsichtlich der Einschreibung lief problemlos.

Unterkunft:

Man sollte versuchen in eines der Wohnheime der Universität zu kommen, da Wohnen in Belgien relativ teuer ist. Die Bewerbung lief über ein Internetportal mit Motivationsschreiben und ich habe glücklicherweise eines der begehrten (günstigeren) Wohnheime bekommen. Nachteil ist, dass man sich im Wohnheim nur für Semesterperioden einschreiben kann, d.h. dass ich für vier Monate Praktikum sechs Monate Miete zahlen muss.

Kosten:

Die Lebenshaltungskosten sind höher als in Deutschland. Das ERASMUS-Geld hat gerade so die Miete gedeckt (s.o.). Meine Ausgaben (Unterkunft, Transport, Verpflegung, Freizeit) waren - ohne den Zuschuss - insgesamt bei ca. 30 € pro Tag.

**Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Insgesamt herrschen für ERASMUS-Studenten gute Arbeitsbedingungen in den UZ Leuven. Die Organisation von Schlüsselkarten, Wäsche etc. funktioniert reibungslos und bei Problemen hat man immer einen Ansprechpartner an der Hand. Man ist es dort einfach gewohnt, viel mit ausländischen Studenten zu arbeiten.

In meinen vier Monaten bin ich vier chirurgische Abteilungen rotiert, die mir zugewiesen wurden. So hatte ich die Möglichkeit viel zu sehen und viele unterschiedliche Dinge zu lernen.

**Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Gab keinerlei Probleme, da ich schon Ankunft Niederländisch fließend sprach.

Es gäbe allerdings auch keinerlei Probleme alleinig mit Englisch durchzukommen. Flamen sprechen alle sehr gut Englisch und an der Uni ist man ohnehin an tausende Ausländer ohne Niederländischkenntnisse gewöhnt.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?** (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Als Medizinstudent muss man sich darauf einstellen viel zu arbeiten. Die belgischen Studenten sind - vor allem in den chirurgischen Fächern - täglich bis zu 12 Stunden oder länger im Haus; hinzu kommen Dienste, die man als Erasmusstudent allerdings nicht zu leisten hat. Auch das Arbeitspensum ist aufgrund der fehlenden Eintragung in den Dienstplan teils erheblich geringer.

Trotz dieser Arbeitsbelastung ist es sehr lohnenswert: Die Kollegen und das übrige Personal ist sehr freundlich und an ausländische Ärzte und Studenten gewöhnt.

Die gesamte Organisation läuft auch im Krankenhaus sehr reibungslos. Meine Erwartungen wurden allemal erfüllt und wenn man Interesse an Chirurgie hat, dann kann man sehr viel auf hohem Niveau lernen.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben?** (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Zeitpunkt:

Für alle PJ-Interessierten ist das zweite Tertial ein guter Zeitpunkt, weil man im Frühling kommt und gemeinsam dann mit seinen Kommilitonen in Belgien das Semester beendet. Es ist auch touristisch wertvoller als hier im Winter im Regen zu hocken.

Finanzierung:

ERASMUS+ gibt ein nettes Zubrot, man sollte jedoch auch selbst ein paar Taler auf der hohen Kante haben, um ein Auslandssemester hier zu bestreiten.

Sprachliche Vorbereitung:

Niederländisch können ist Bonus. Man kann hier ohne ein einziges Wort Niederländisch auskommen und nur Englisch reden. Die Landessprache zu sprechen ist aber immer gern gesehen und öffnet Türen.

**Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).**

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.





